

Vaisakhbrief



HAMSA ŠIVA SOHAM



Stier 2016 Rishabha

Brief Nr. 1 / Zyklus 30 – 19. April bis 20. Mai 2016 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
 Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 1 / Zyklus 30 – 19. April bis 20. Mai 2016 – ☸

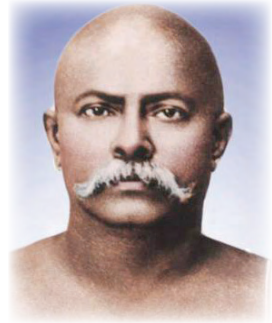
Inhalt

Meister EK • Invokation.....	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2016 bis Fische 2017.....	4
Botschaft für den Monat Stier ☸.....	5
Botschaft des Lehrers • Die Tugend der Unzertrennlichkeit/Ankündigung Gruppenleben... ..	6
Lord Krishna • GĪTĀ-UPANISHADE — Sei ein Yogi.....	7
Botschaft von Lord Maitreya • Unsere Ziele.....	9
Botschaft von Meister Morya • Maruvu Maharshi — Ratschlag — Entflammbarkeit.....	10
Botschaft von Meister Kût Hîmi • Devâpi Maharshi — Eine andere Möglichkeit.....	11
Botschaft von Meister EK • Inhalt und Form.....	12
Vidura • LEHREN DER WEISHEIT.....	13
Shirdi Sai • WORTE DER WEISHEIT — Der Schlüssel.....	14
Botschaft von Śrî Râmakrishna • Zeremonielle Arbeit.....	15
Über die Geheimlehre • Persönlicher Gott.....	16
SATURN • 1.....	17
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 2. Strophe (Teil 21).....	18
Jüngerschaft • Der Reiter und das Pferd.....	19
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 114 — Die Dimensionen.....	20
DIE LEHREN VON KAPILA • 47 — 10. Das Denkvermögen (Teil 2).....	21
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 42.....	23
LORD DATĀTĀREYA • 1.....	24
AGNI – Feuer • 8 — 6. „D-Mat“ (Teil 2).....	25
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 103.....	26
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Medizin gegen Müdigkeit.....	27
Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 51. Der 2. Logos.....	28
Meister EK • 72. VISHNU PURĀNA — Kapitel XIX: Weitere Peinigung von Prahâlâda (Teil 2).....	30
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 122; Geschichten für Jugendliche	32
Bild zur Symbolik von Stier ☸.....	34
PARACELSUS – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 140 — Die Gesundheit schützen.....	35
Der Yoga-Pfad — Zusammenfassung eines 3-tägigen Seminars in 2006 (Teil 2).....	37
Zwei Neu-Auflagen von Büchern im April 2016.....	41
Kalenderdaten.....	42
Meister DK • Große Invokation.....	3. Umschlagseite
Gebet an Agni • Îśâ Vâsya Upanishade.....	Umschlag-Rückseite

Prof. Dr. K. h. c. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., Bachstr. 20, D-42929 Wermelskirchen
 E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2196-971811
 Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V. (Kontodaten auf Anfrage)
 Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2016 bis Fische 2017



**Serpent "K" loosens its skin.
The pictures of past Karma
on the walls of its skin are peeled off.
Karma neutralised."**

Die Schlange „K“ löst ihre Haut ab.
Die Bilder des *Karmas* der Vergangenheit
auf den Wänden ihrer Haut werden abgezogen.
Karma ist neutralisiert.



Sternbild Stier

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2016 Nr. 12/Zyklus 29 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 32 nachgelesen werden.



Botschaft für den Monat Stier

Der Monat Stier erinnert uns an den Stier mit zwei Hörnern. Auch der Stier-Monat bringt eine zweifache Energie hervor, z.B. Wille und Verlangen, Streben und Ehrgeiz, eigenes Wohlergehen und gesellschaftliches Wohlergehen, Gefühl und Inspiration. Bei diesen Paaren ist jeweils das eine Element für die Entwicklung wünschenswert und das andere nicht. Wünsche sollten durch guten Willen ersetzt werden, Ehrgeiz sollte durch edles Streben ersetzt werden, egozentrische Entwicklung sollte durch Gruppenentwicklung ersetzt werden, Gefühl sollte durch Inspiration ersetzt werden.

Ein Stier ist in beiden Richtungen stark. Verbindet er sich mit gutem Willen, vollbringt er viel Arbeit guten Willens, verbindet er sich jedoch mit dem Verlangen, kann dies verheerende Auswirkungen haben. Jeder Aspekt, dem sich der Stier zuwendet, hat eine starke Wirkung. Im Monat Stier sollte man die richtigen Entscheidungen für das beginnende Jahr sehr sorgfältig treffen. Es ist notwendig, den Stier anzuschirren und ins Joch zu spannen, damit man den Boden richtig bearbeiten kann. Aspiranten sollten im Monat Stier ihre Aktivitäten in Bezug auf guten Willen, Streben, Inspiration usw. überprüfen. Sie sollten nicht zulassen, dass aus dem Stier ein Zuchtbulle wird. Stattdessen sollten sie ihn in einen heiligen Stier umwandeln, der zum Reittier des Herrn wird.

Zwischen den zwei Hörnern des Bullen befindet sich das Zentrum, das den Menschen zum *Vaiśakh*-Tal führt. Die Leitung des *Vaiśakh*-Tals obliegt dem Herrn *Sanat Kumâra*, der auch *Subramanya* genannt wird. Wenn sich die Aspiranten im Brauen-Zentrum mit *Subramanya* verbinden, sind sie in der Lage, guten Willen zu entwickeln, der mit dem göttlichen Willen übereinstimmt. Tägliche Kontemplation im Augenbrauen-Zentrum, bei der man sich den Herrn *Sanat Kumâra* im *Vaiśakh*-Tal vorstellt, ermöglicht das Empfangen der Energien für die richtige Lebensaktivität. Das Tal zwischen den Augenbrauen der Aspiranten ist in Wirklichkeit der Weg, auf dem sie das *Vaiśakh*-Tal erreichen.

Sitzt zu Füßen des Meisters des *Vaiśakh*-Tals und erkennt den Zweck des Lebens. Diese subtile Arbeit sollten die Aspiranten im Monat Stier tun.

Botschaft des Lehrers



Die Tugend der Unzertrennlichkeit

Wer eine unzertrennliche Verbindung mit dem Göttlichen entwickelt, wer dem Göttlichen im Leben ringsum dient, wird bald von der Illusion befreit sein und den Weg finden. In allem wird er die Schönheit des Göttlichen entdecken. Ihm offenbart sich das Wissen und wie von selbst entwickelt er innere Abgeklärtheit. Solche Personen können nicht getäuscht werden. Wer die Jünger und Verehrer des Göttlichen zu täuschen versucht, bringt sich dadurch selbst in Schwierigkeiten.



Ankündigung

eines Gruppenlebens 2016 mit Meister K. Parvathi Kumar
vom 30. Juni (donnerstagnachmittags) bis 3. Juli (sonntagmittags)
in D-48727 Billerbeck (www.hotel-weissenburg.de)

Die Einladung mit allen weiteren Einzelheiten
wird per Mailingliste über WTT-Global bekannt gegeben.



GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Sei ein *Yogî*

***Tapasvibhyo Adhiko Yogî Jnânibhyo Api Mato Adhikaha
Karmibhyaş Châdhiko Yogî Tasmâd Yogî Bhvârjuna***

„Oh *Arjuna*, ein *Yogî* ist in einer besseren Situation als ein reuiger Sünder, eine Person mit umfangreichem Wissen oder jemand, der geschickt in seinen Handlungen ist. Deshalb sei ein *Yogî*.“ (6-46)

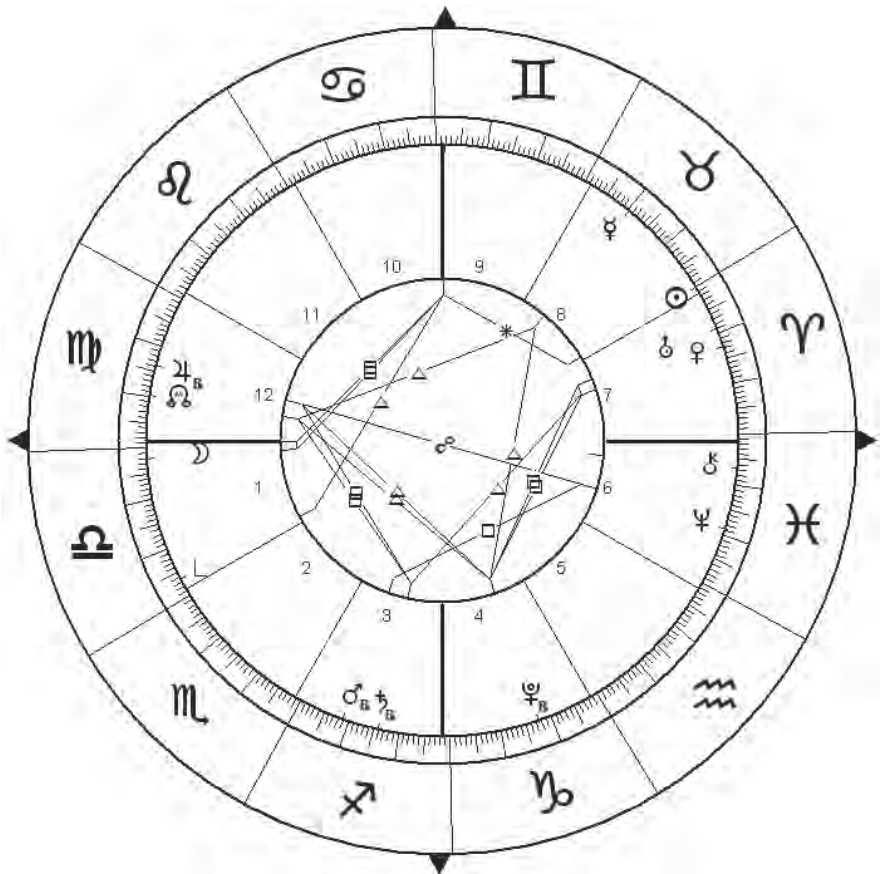
Kommentar:

Viele Menschen folgen dem Weg der Bußfertigkeit und erreichen dadurch *Brahman*. Andere folgen dem Pfad des Wissens. Auch sie erreichen *Brahman* durch das Wissen. Bußfertige und Wissende ziehen sich aus dem allgemeinen Fluss des Lebens zurück und führen ein abgesondertes Leben. Dann gibt es noch eine dritte Gruppe von Menschen, die ständig irgendetwas tun. In ihren Handlungen sind sie sehr geschickt, aber sie können *Brahman* nicht erreichen. Sie leben im Dickicht der Gesellschaft, während die anderen beiden Gruppen sich von der Gesellschaft entfernen.

Doch das Schöne an einem *Yogî* ist, dass er kontempliert, um in der Verbindung zu bleiben. Dadurch offenbart sich ihm das Wissen und er ist in der Gesellschaft aktiv, ohne von ihr oder seinen eigenen Handlungen eingeeengt zu werden. Er lebt nicht allein für sich als Büßer oder Wissender. Durch seine Handlungen wird er nicht begrenzt wie andere aktive Menschen. Er hat das Beste von beiden Seiten, denn er lebt in der Gesellschaft und ist zugleich nicht in der Gesellschaft. Für alle Zeit bleibt er mit *Brahman* verbunden. Das Wissen steht ihm zu Diensten. Ein

Yogî zu sein ist die ideale Situation für einen Menschen. Innerhalb und außerhalb der Welt ist er frei. Weder leidet er an Gerechtigkeit noch unter irgendeiner Begrenzung. Er kann in einer Familie leben, Geschäftsmann sein, allgemein berufstätig sein, Arbeiter und sogar Regent sein und trotzdem jederzeit mit *Brahman* verbunden bleiben.

Deshalb empfiehlt Lord *Krishna Arjuna*, ein *Yogî* zu werden. Der Herr selbst ist der universale Meister des *Yoga*.



☉ → ☿ am 19. April 2016 um 17²⁹ Uhr MESZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Unsere Ziele

- Blinden Glauben, Aberglauben, Angst und die Dunkelheit der Unwissenheit auflösen.
- Willen, Furchtlosigkeit und Wissen durch unsere Lehren übermitteln.
- Fortwährend Irrglauben und Missverständnisse ausräumen.
- Zusammenarbeit fördern, Gemeinschaften aufbauen und ihnen helfen, sich gemeinsam in ihrem Bewusstsein zu entwickeln.

Unsere gesamte Tätigkeit führen wir von unseren Wohnorten in den Bergen aus der Entfernung durch. Gelegentlich treten wir in die Welt der Aktivität ein. Tag für Tag unterstützen wir alle, die sich mit gutem Willen bemühen. Wer in sich Harmonie weiterentwickeln möchte, ist geeignet, sich mit uns zu verbinden.

Botschaft von Meister Morya

– Maruvu Maharshi –



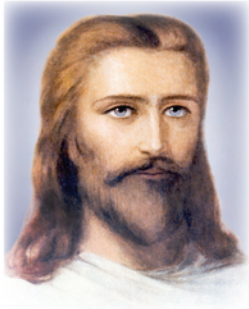
Ratschlag – Entflammbarkeit

Ratschläge zu geben ist etwas Normales. Aber ein Rat ist wertlos, wenn er gegeben wird, ohne dass danach gefragt wurde. Wenn jemand nicht geachtet wird, hat auch sein Rat keinen Wert.

Normalerweise sucht man Rat bei hoch angesehenen Personen. Doch sie müssen nicht notwendigerweise einen Rat geben, wenn sie gefragt werden. Man sollte darauf achten, ob der Fragende wirklich interessiert ist oder nur beiläufig fragt. Der Ratgeber sollte ebenso aufrichtig interessiert sein wie der Fragende. Wenn diese Voraussetzungen erfüllt sind, ist der Rat sehr wertvoll.

Dann vermittelt er die passende Inspiration, führt zur Entwicklung des Denkvermögens, erfüllt das Verlangen des Herzens und fördert die entsprechende Handlung.

Ihr solltet wissen, dass ein echter Ratschlag eine sehr leicht entflammbare Energie ist.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Eine andere Möglichkeit

Fast unmerklich klopfen wir an die Türen des Lebens, die sich in euch befinden. Wenn ihr aufmerksam seid und es wirklich hören wollt, werdet ihr sie öffnen können.

Die Türen, von denen wir sprechen, existieren im Herzen. Wenn ihr imstande seid, die Türen eures Herzens zu öffnen, könnt ihr entfernte Dinge hören, entfernte schöne Orte wahrnehmen und euch mit den Wesen in fernen Ländern in Verbindung setzen. Die Wesen, denen ihr nach dem Öffnen der Herzenstüren begegnet, verraten euch nicht ihre Adresse. Sie stellen die Verbindung zu euch her und inspirieren euch. Ihre Gegenwart vermittelt Vertrauen, Sicherheit und das Gefühl, geschützt zu sein und sie sind euch sehr nah. Sie befinden sich auf der anderen Seite des Herzens, während ihr auf dieser Seite des Herzens seid.

Den Aspiranten wird empfohlen, sich für andere Möglichkeiten zu öffnen und sich nicht nur auf die Objektivität mit ihrer begrenzten Möglichkeit zu beschränken.

Botschaft von Meister *EK*



Inhalt und Form

Einen Topf können wir zerbrechen,
aber wir können nicht die Erde zerbrechen, aus der der Topf gemacht ist.

Einen Gegenstand können wir zerbrechen,
aber die Substanz des Gegenstands kann nicht zerbrochen werden.

ICH BIN die unzerbrechliche Substanz.

Alles, was zum ICH BIN gehört,
z. B. Name, Form, gesellschaftliche Stellung,
familiäre Zugehörigkeit, Geschlecht oder Menschenschlag,
ist vergänglich.

Lernt, ICH BIN zu sein.

Fallt nicht in die vergänglichen Aspekte,
die sich um das ICH BIN entwickeln.



VIDURA
LEHREN DER WEISHEIT*

Befreiung wird für denjenigen zur Wirklichkeit,
der das Gegensatzpaar von Vorliebe und Abneigung überwindet.
Ein solcher Zustand ist natürlicher und normaler als die Befreiung,
die durch Gaben, Rituale und das Studium der Schriften angestrebt wird.



* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-13-3

SHIRDI SAI
WORTE DER WEISHEIT*



Der Schlüssel

Wenn du bei MICH bist, existiert die Welt der fünf Elemente nicht.
Bist du aber in der Welt der fünf Elemente,
so existiere ICH nicht für dich,
weil ICH innerhalb der fünf Elemente verborgen bleibe.



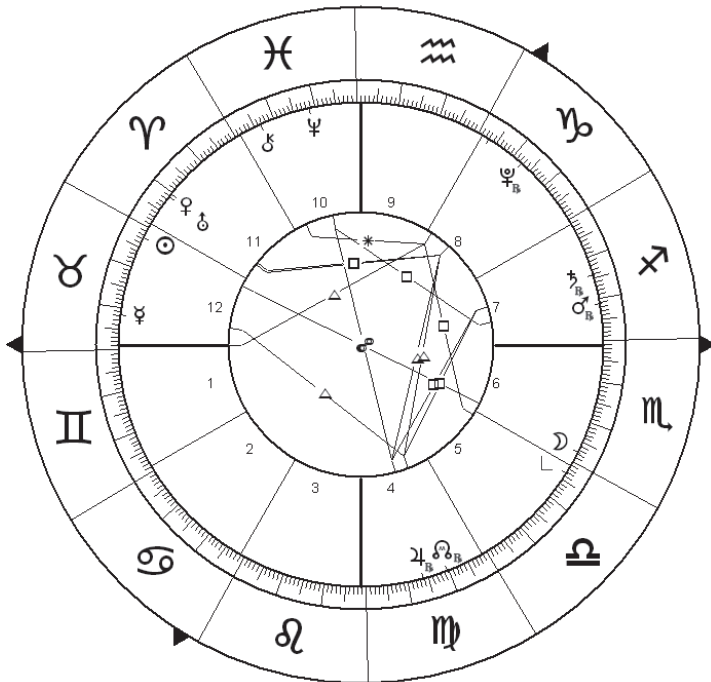
* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-08-9 (zweisprachig: Englisch und Deutsch).



Botschaft von Śrī Rāmakrishna

Zeremonielle Arbeit

Rituale und andere zeremonielle Arbeiten sind nur solange notwendig, wie man noch keine wirkliche Liebe zu Gott entwickelt hat, das heißt, solange noch keine Tränen der Ekstase fließen und man bei der bloßen Erwähnung seines Namens nicht eine Gänsehaut kriegt.



Stier-Vollmond am 22. April 2016 um 7²³ Uhr MESZ
(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Über die Geheimlehre



Persönlicher Gott

Jeder Mensch ist eine Inkarnation seines Gottes. Mit anderen Worten, er ist eins mit seinem „Vater im Himmel“. Diese Worte hat man dem Eingeweihten Jesus in den Mund gelegt. Es gibt genauso viele Götter im Himmel, wie es Menschen auf der Erde gibt. Dennoch sind diese Götter in Wirklichkeit nur ein einziger Gott, denn am Ende jeder Aktivitätsperiode werden sie zurückgezogen wie sich die Strahlen der untergehenden Sonne in den ursprünglichen Lichtkörper, den unmanifestierten Logos, zurückziehen, der wiederum in den absoluten EINEN mündet. Sollen wir nun als Einzelmenschen oder als menschliche Gemeinschaft diese „Väter“ der Menschen in jedem Fall als unsere persönlichen Götter bezeichnen? Niemals, lautet die Antwort des Okkultismus. Alles, was ein Durchschnittsmensch über seinen „Vater“ wissen kann, ist das, was er von sich selbst, durch sich selbst und in sich selbst erkennt. Die Seele seines „himmlischen Vaters“ ist in ihm inkarniert.

Diese Seele ist er selbst, falls er erfolgreich die göttliche Individualität integriert hat, während er in seiner physischen, tierähnlichen Hülle lebt und außerdem erwartet, dass ihr Geist vom Absoluten gehört wird. Unsere Gebete und unser Flehen sind vergeblich, wenn wir unseren Worten nicht tatkräftige Handlungen folgen lassen und die Aura, die jeden von uns umgibt, so rein und göttlich machen, dass der Gott in uns außen aktiv werden kann oder wie eine fremde, äußere Kraft handeln kann. Auf diese Weise wurde es Eingeweihten, Heiligen und sehr reinen Menschen möglich, anderen und sich selbst zu helfen, wenn es notwendig war und das zu vollbringen, was törichterweise „Wunder“ genannt wird. Jedes dieser Wunder geschah stets mit Hilfe und Unterstützung des Gottes im Inneren, dem es der Heilige ermöglichte, im Äußeren aktiv zu werden.



Saturn*

①

Das Studium und die Anwendung des Saturn-Prinzips im täglichen Leben wandeln einen Aspiranten in einen angenommenen Jünger um. An Gott zu glauben ist eine Sache, aber wenn man in der Lage ist, in seinem Inneren die Gegensatzpaare zu neutralisieren, ist das etwas ganz anderes. Viele Menschen glauben an Gott, aber nur wenige neutralisieren die Gegensatzpaare und können über ihnen stehen. Es sind wirklich sehr wenige. Diese wenigen haben die gute Gelegenheit, für die Hierarchie zu arbeiten. Aus diesem Grund muss das Saturn-Prinzip im täglichen Leben angewandt werden.

Saturn ist der Hüter der Schwelle zum Einweihungstempel. Er bietet Gelegenheiten durch Schwierigkeiten. Wir sollten auftretende Probleme und Schwierigkeiten als Boten verstehen, die uns sagen, was in unserem Leben mangelhaft ist und was wir noch lernen müssen. Wer aus Schwierigkeiten lernt, ist ein guter Schüler. Zum Beispiel

ist Krankheit eine Problematik, die uns mitteilt, dass wir bestimmte Gewohnheiten ablegen und uns stattdessen andere Gewohnheiten aneignen müssen. Genauso sind auch finanzielle und familiäre Probleme Boten, die an die Tür klopfen, damit wir bestimmte Denk- und Handlungsmuster ablegen und uns dafür andere aneignen.



* Aus dem Buch SATURN – DER WEG ZUM SYSTEMATISCHEN WACHSTUM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-59-1

DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *

21



II. Strophe

19. *Panchavarnam* – fünf *Varnas* (Teil 2)

Die *Veden* geben den Schlüssel zur Fünf.

Fünf gilt als geheimnisvolle Zahl. In der Schöpfung gibt es zwölf Qualitäten. Sieben Prinzipien treten in die Qualitäten ein und sind nicht mehr zu sehen. Die sich hieraus ergebende chemische Reaktion ist die Schöpfung: $12 - 7 = 5$. Wer den Schlüssel zur Zahl Fünf kennt, der kennt alle Geheimnisse der Schöpfung. 5 ist der Sohn, 10 ist der Vater. Mithilfe der 5, des Sohns, kann man den Vater erkennen.

Die Zahlen von 1 bis 10 können auf folgende Weise angeordnet werden:

1		9 – 10
2		8 – 10
3	7	– 10
4	6	– 10
	5	

In der 5 stimmen alle Zahlen der Schöpfung überein. Durch die richtige Paarbildung finden sie ihre Erfüllung.

Pratarevahi mânasantarbhâvayed guru pâdukâm

Sehr früh am Morgen rufe ich mir die heiligen Sandalen des Meisters
in der inneren Kammer meines Herzens ins Bewusstsein.

* Aus dem Buch *DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-46-1

Jüngerschaft

Der Reiter und das Pferd

Weder die Theorie des Dienens noch der Wunsch zu dienen können jemanden zu einem wirklich Dienenden machen. Allein der Impuls der Seele lässt uns wirklich im Bereich des Dienstes eintauchen. Wenn die Seele genügend Sensibilität für den Dienst entwickelt, empfängt sie bestimmte Eindrücke, so dass sie dienen will und diese Eindrücke müssen durch eine ausgebildete Persönlichkeit in die Tat umgesetzt werden. Eine ausgebildete Persönlichkeit ist wichtig, damit der Dienst tatsächlich geleistet werden kann. Falls die Persönlichkeit nicht gut ausgebildet ist, misslingt ihr häufig der echte Dienst, weil sie ihn falsch versteht, falsch deutet und manipuliert. Normalerweise ist eine ungeschulte Persönlichkeit aufgrund ihrer Vorlieben und Abneigungen voreingenommen. Sie achtet auf ihren eigenen Arbeitskomfort und ist nicht bereit, sich selbst auf dem Altar des Anbietens und Opfern darzubieten. Eine ungeschulte Persönlichkeit ist wie ein unwilliges Pferd, auf dem man reiten möchte. Da sie nicht genügend ausgebildet wurde, kann man seine Ziele nicht erfüllen.

Das Verlangen der Seele zu dienen gibt einen starken Impuls, die Persönlichkeit zu trainieren. Sie sollte ausgebildet werden, während man versucht Diensthandlungen auszuführen, die sich von innen her entwickeln. Das Pferd sollte vom Reiter vorbereitet werden. Überall in der Welt gibt es emotionale Aspiranten, die Dienst leisten möchten. Selten erkennen sie, dass ihre Persönlichkeiten geschult werden müssen.

Ein Jünger

BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

114



Die Dimensionen

Die gesamte Schöpfung besteht aus acht Dimensionen.

Der Ursprung hat keine Dimension. Er ist Null oder die Unendlichkeit. Die anderen sieben sind die „realen“ Dimensionen.

1. Dimension der Wahrheit/ des Prinzips.
2. Dimension der Zeit.
3. Dimension des Raumes.
4. Dimension des Äthers.
5. Dimension des Wassers.
6. Dimension der Erde.
7. Dimension der Form.

Diese sieben Dimensionen steigen periodisch von der achten (dem Ursprung) herab und wieder in die achte auf.

Die Dimension des Prinzips oder *Satya Loka* entfaltet sich aus dem Nabel-Lotus des Ewigen und verursacht die Dimension der Zeit. Danach manifestieren sich die anderen in der gegebenen Anordnung und verschwinden wieder in umgekehrter Reihenfolge. Dies gilt für den Makro- wie für den Mikrokosmos.

* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-06-5



DIE LEHREN VON KAPILA*

47

Beherrsche das Spiel!

Das Denkvermögen verbindet sich mit dem, was es umgibt. Es nimmt die Eigenschaften der Umgebung auf. Es begehrt Reichtümer, wenn es von reichen Menschen umgeben ist. Es fragt nach Weisheit, wenn es von weisen Menschen umgeben ist. Es fragt nach Leistungen, wenn es von fähigen Menschen umgeben ist. Es begehrt sinnliche Objekte, wenn es von diesen umgeben ist. Es ist von Frieden erfüllt, wenn es von friedvollen Menschen umgeben ist. Wenn es auf das allumfassende, alles durchdringende, universale Bewusstsein gerichtet ist, wird es DAS.

Sogar über DAS zu sprechen, stört dabei, DAS zu sein. Lass das Denkvermögen „da“ bei dem DAS. Lass es bei dem Unbekannten. Das Dreieck des Handelnden, der Handlung und des Gehandhabten zieht sich in die Eine Existenz zurück. Dies wird der „stille Gleichmut“ genannt. Stille und Schweigen sind zu jeder Zeit vorherrschend. Sogar das Lehren geschieht in Stille. Zuhören geschieht in Stille. Stille herrscht über alle Handlungen, alles Sprechen und über alle Gedanken.

Das Rätsel

Das getrennte Bewusstsein führt zur Persönlichkeit. Liebe zur eigenen Persönlichkeit führt zum Stolz. Die andere Seite des Stolzseins auf sich selbst ist das Vorurteil gegenüber anderen.

Stolz und Vorurteil verbinden sich und erschaffen paarweise Kinder (Gedanken):

- Liebe – Hass,
- Illusion – Unwissenheit,
- Eifersucht – Gleichgültigkeit.

* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V., ISBN 978-3-930637-52-2; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.

Dadurch wird das Denkvermögen zur Bühne von Gedanken, die zueinander im Widerspruch stehen und eine Welt voller Rätsel erschaffen. Vor diesem Hintergrund ist die Jagd nach dem Glück so, als ob man während des Sonnenuntergangs dem eigenen Schatten hinterherläuft.

Einem solchen Denkvermögen erscheinen die Dinge und Menschen als „unsere“ und „andere“. Alle Handlungen werden von dieser grundlegenden Unterscheidung gefärbt, die auf der Ebene der Persönlichkeit, Familie, Gesellschaft, Religion, Rasse und Nation aufrechterhalten wird.

Die Unterscheidung zwischen „unseren“ und „anderen“ führt zu voreingenommenen Handlungen. Wenn die Urteilsfähigkeit erst einmal verloren ist, dann entsteht ein „Spinnennetz“ von Irrtümern in den Handlungen. Der Mensch verheddert sich endlos und bildet sich ein, dass er auf dem Weg der Befreiung sei. Bei jedem Misserfolg werden die Gründe in anderen gesehen. Die ganze Welt scheint in Unordnung zu sein. Meinungsverschiedenheiten mit der Umgebung häufen sich. Disharmonie überwiegt. Gedankenformen kristallisieren, und der Mensch lebt in einem Gefängnis.

Trenne dich deshalb von der Trennung.

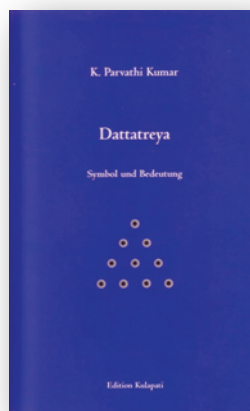


Lord *Dattâtreyā**

①



Dattâtreyā ist das große Lehrer- oder *Guru*-Prinzip im Universum. Die Lehrer auf verschiedenen Ebenen sind Manifestationen des einen lehrenden Prinzips, das in der alten indischen Weisheit *Dattâtreyā* genannt wird.



* Aus dem Buch DATTÂTREYA – SYMBOL UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-21-4



AGNI – FEUER*

8

6. „D-Mat“ (Teil 2)

Bereits jetzt haben die Dinge eine Tendenz zum Subtilen. Auch der Mensch geht immer mehr ins Subtile und bewegt sich in der Luft fort. Das ist eine Prophezeiung. Nicht nur das Papier, auch der Mensch der Zukunft wird sich dematerialisieren und ein E-Mensch werden. Der E-Mensch heißt „ätherischer Mensch“ (im Englischen „etheric man“) und wurde als Übermensch (Superman) vorhergesagt.

All das ist das Werk von *Agni*. Er ist der Führende und steht in jeder Hinsicht an erster Stelle. Er ist der Wille vor dem Willen, den wir kennen, vor der Liebe, die wir kennen, vor dem Licht, das wir kennen und sogar vor dem Leben, das wir kennen. Alles, was wir benennen, kommt erst nach *Agni*. Das ist *Agni*!

Agni ist die Ursache für die Manifestation der Schöpfung und für deren Auflösung. Er bringt die Essenz in die kleinste Einzelheit, bleibt bei der Essenz und nimmt die Essenz wieder zurück; er befindet sich sogar im Atom. Darum sehen wir bei der Atomspaltung, wie viel Feuer freigesetzt wird. Wir können daher nicht an der Quantität oder Größe die Stärke der Gegenwart von *Agni* erkennen.



* Aus dem Buch AGNI von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-29-4

INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME*

103

Master Namaskâram

Master!
 You are the unveiling Magician.
 You are the Master
 of magical art.

Move the magic wand
 to transform.
 You hold the Magic Word.
 You are the Key
 to the mysteries.

We bow down
 in homage and adoration to You.

Meister!
 Du bist der entschleiende Magier.
 Du bist der Meister
 der magischen Kunst.

Bewege den Zauberstab,
 um umzuwandeln.
 Du kennst das Zauberwort.
 Du bist der Schlüssel
 zu den Geheimnissen.

Wir verneigen uns in Ehrerbietung
 und Verehrung vor Dir.



* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-39-3



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Medizin gegen Müdigkeit

Frage:

Meister, in letzter Zeit fühle ich mich müde und erschöpft, wenn ich arbeite, so dass ich lieber nichts tue. Ich weiß, dass Untätigkeit gefährlich ist und ich fürchte, dass Saturn mich beherrschen könnte.

Antwort:

Lieber Freund, Untätigkeit ist tatsächlich gefährlich. Der Niedergang ist gewiss, wenn Untätigkeit vorherrscht. Der Schöpfungsbereich wird *Kurukshetra* genannt, das bedeutet „Aktivitätsbereich“. Es ist so, als wären wir auf dem Fußballplatz. Solange wir auf dem Spielfeld sind, müssen wir aktiv sein. Sonst werden wir vom Platz gestellt. Genauso ist es in der Schöpfung. Wir müssen aktiv sein.

Müdigkeit stellt sich infolge einer falschen Einstellung zur Arbeit ein. Wenn wir auf die Früchte unseres Handelns schauen, ohne sie am Ende ernten zu können, fühlen wir uns müde und erschöpft. Ergebnisorientiertes Handeln erzeugt Enttäuschung, Erschöpfung und Niedergeschlagenheit, wenn sich die Ergebnisse nicht einstellen.

Ergebnisorientierte Arbeit gehört zum weltlichen Verständnis. Arbeit aus Freude an der Tätigkeit ist Weisheit. Wenn wir so handeln, wie es unserer Pflicht und Aufgabe entspricht, sollten wir nur auf die Handlung schauen, aber nicht auf das Ergebnis. Ein Fußballspieler muss unbedingt seiner Rolle gerecht werden, egal wie viele Tore seine Mannschaft schießt. Wir sollten also arbeiten und uns nicht um die Ergebnisse kümmern, denn Aktivität ist zwingend notwendig. Aktivität ist die Arbeit der Natur durch uns, um andere zu erfüllen. Solange unsere Arbeit der Umgebung hilft, hat sie ihren Platz im Plan der Natur. Deshalb sollten wir für das Wohlergehen anderer arbeiten und unserer Umgebung Erfüllung schenken. Am Ende werden auch wir dadurch erfüllt.

Agni – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers



Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 51)*

Der Zweite Logos, das solare Feuer (2. Teil)

Ich habe über das Atom gesprochen, in dem das Elektron und das Zentrum (die positive Kraft) aufeinander einwirken. Das Zusammenspiel zwischen Elektron und Zentrum ist der Zweite Logos. In der Wissenschaft wird das Zentrum Atomkern (Nukleus) genannt. Das Zentrum ist die positive und das Elektron ist die negative Kraft.

Auf allen Existenzebenen ist das Sein (to be) der Zweite Logos. Deshalb werden wir „Seiende (beings)“ genannt. Wir existieren und unsere Existenz ist nichts anderes als die Existenz des Zweiten Logos. Er sollte in einer weit größeren Dimension betrachtet werden als es in den Büchern dargelegt wird. Meistens wird der Erste, Zweite und Dritte Logos in den Schriften erklärt, aber durch diese drei Energien sollten wir uns mit ihrem Ursprung verbinden.

Alle drei Feuer zusammen werden *Agni* genannt. *Agni* erscheint

- als *Viduta Agni* (elektrisches Feuer),
- als *Surya Agni* (solares Feuer) und
- als *Chandra Agni* (Reibungsfeuer),

das heißt, einer erscheint in drei Formen. Und für alle Zeit gibt es hinter dieser Dreiheit auch noch die vierte Dimension. Der zentrale Aspekt der Drei ist zugleich ihre höhere Dimension auf einer höheren Ebene.

Vor diesem Hintergrund wollen wir versuchen, das solare Feuer zu verstehen. Im Atom wirkt es als die Aktivität zwischen Elektron und Atomkern. Durch das Gesetz der Anziehung fügt es Atome zusammen, denn

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Diese Transkription ist vom Vortragenden nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Anziehung ist die Qualität des solaren Feuers. Dies wird die chemische Einheit genannt. Manche Atome verbinden sich mühelos, wenn sie zusammengeführt werden, während andere eine solche Vereinigung automatisch und als natürliche Reaktion zurückweisen.

Was tun wir, wenn wir aus Milch Joghurt herstellen wollen? Wir müssen die Milch gerinnen lassen, indem wir bestimmte Bakterienkulturen hinzufügen, die die Milch zersetzen. Manche Fermente oder Bakterienkulturen verbinden sich leicht, andere lösen sich in ihre Bestandteile auf, sobald sie zusammengeführt werden. Dies beruht auf dem Gesetz der Anziehung und Abstoßung, das eine wichtige Qualität des solaren Feuers ist.

Genauso wie das Reibungsfeuer hat auch das solare Feuer seine eigene Art der Bewegung. Das Reibungsfeuer bewegt sich kreisförmig. Dadurch konnten sich die Planetenkugeln herausbilden. Zu ihm gehört auch das Gesetz der Ökonomie. Dies wurde bereits erklärt. Das solare Feuer bewegt sich spiralförmig und hat einen zweifachen Bewegungsablauf: es kann aufsteigen und absteigen. Vom Geist steigt es in die Materie hinab und von der Materie steigt es zum Geist auf. Somit ist es der Botschafter zwischen Geist und Materie. Alle Botschafter gehören zum Zweiten Strahl, selbst der heilige Michael. Der Erzengel Michael ist der kosmische Botschafter, der zwischen allen Ebenen hin und her reist, um Botschaften zu überbringen. Solche Botschafter arbeiten wie Postboten. Sie werden *Agnišvattas* oder *Kumâras* genannt, weil sie Botschaften aus den höheren Naturreichen in die unteren Naturreiche und aus den unteren Naturreichen in die höheren Naturreiche überbringen.

.../wird fortgesetzt



St Michael

Meister EK

VISHNU PURÂNA

72



Kapitel XIX

Weitere Peinigung von *Prahlâda* (2. Teil)

Nachdem alle Bemühungen vergeblich waren, wurde *Prahlâda* erneut zum Haus seines Lehrers gebracht und von seinem *Guru* in Moral, Ethik und Benehmen unterrichtet. Danach wurde er wieder zu seinem Vater geschickt. *Prahlâda* erzählte ihm alles, was er gelernt hatte. Der Vater fragte ihn: „Weißt du, wie du dich gegenüber Feinden und deinen eigenen Leuten zu verhalten hast? Weißt du, wie du dich bei neutralen Personen und in Bezug auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu verhalten hast? Weißt du, wie du vor Ministern, Generälen und vor den inneren und äußeren Kreisen der Verwaltung auftreten musst? Weißt du, wie du dich gegenüber deinen Geheimagenten, deinen Bürgern und gegenüber jenen, denen du misstraut oder jenen, denen du traust, geben solltest? Weißt du, was du zu tun hast, was du nicht tun solltest, wie du etwas tun solltest und wie du es nicht tun solltest? Weißt du, wie du dir Zutritt in einen Wald verschaffst, wie du Disteln und Dornen entfernen kannst? Erzähle mir, wie dein *Guru* dir all das erklärt hat. Es wird mich sehr freuen, das alles aus deinem Mund zu hören.“

Daraufhin fiel der Junge seinem Vater zu Füßen und sprach voller Verehrung mit zusammengelegten Händen, die wie eine Lotusknospe aussahen: „Vater, dies alles hat mich mein *Guru* gelehrt. Darüber besteht kein Zweifel. Doch ich habe etwas anderes aufgenommen. Die Methoden, wie man andere beherrscht, indem man sie durch Bestechung, durch Verursachen von Spaltung oder Trennung oder durch Bestrafung für sich gewinnt – in all diesen Methoden wurde ich unterrichtet. Doch

es war vergebens. Ich sehe keine Freunde, keine Feinde, keine neutralen Personen. Deshalb bin ich der Meinung, dass diese Kenntnisse der Politik für mich ohne Bedeutung sind. Mein Vater! Sei nicht ärgerlich. Wenn es nichts für mich gibt, was ich gewinnen oder erbeuten will, was nützen dann diese verschiedenen Methoden, um solche Ziele zu erreichen? Wenn die EINE Seele in allem existiert und wenn die EINE Seele alles regiert, wo ist dann noch Platz für Freund oder Feind? In dir existiert der Herr als einer, in mir existiert derselbe Herr als ein anderer. Deshalb unterscheide ich nicht zwischen Freund und Feind. Ohne das Wissen von dem allgegenwärtigen EINEN dienen all diese Regeln nur der Vergrößerung des Wortschatzes. Sie verursachen die Saaten des Bösen. Wenn all diese Dinge zur Unvernunft der Konflikte inmitten der Vielfalt führen, wie können sie dann als Weisheit bezeichnet werden? Wie kann das Wissen in den Köpfen von Menschen gefördert werden, die der Unvernunft folgen wollen? Wer einen Blitz sieht und ihn für nützliches Feuer hält, ist ein Kind. Eine Handlung wird als gut verstanden, wenn sie aus der Bindung befreit. Wissen führt das Denken aus der Begrenzung zur Befreiung.“

.../wird fortgesetzt



Prahlâda

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Dienst fließt fortschreitend und nährt das Leben ringsum.

☆ ☆ ☆ ☆ ☆

Editorial aus der monatlichen Website**

JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 122)

Die innere Regierung

Liebe Jugend,

wusstet ihr, dass die planetarische Aktivität durch ein Team subtiler Wesen regiert wird, die wir Meister der Weisheit nennen?

Es existiert eine innere Regierung, die auf dem Planeten wirkt, damit der Planet und die planetarischen Wesen geschützt sind und auch, damit sie sich entwickeln können. Diese innere Regierung sichert und beschützt die planetarischen Wesen vor ignoranten Handlungen der unterschiedlichen Landesregierungen, deren Herrschaft auf der Grundlage blinder Macht beruht. Die Autorität der Regierungen in der Welt besteht aus Macht, die ihnen nicht allein durch die Menschen verliehen wurde, sondern die sie aufgrund manipulativer Mittel ergriffen haben. Die Regierungen der Menschen unterscheiden sich in keiner Weise von der Führung durch Könige und Monarchen in früheren Zeiten. Die Könige und Monarchen waren blind durch Macht und haben sich nicht um das Wohlergehen der Menschen gekümmert. Aus diesem Grund wurden sie von den Menschen abgesetzt. Doch die Situation hat sich durch die gewählten Repräsentanten bis heute nicht verbessert. Auch sie sind blind aus Macht und kümmern sich daher nicht um das gewöhnliche Volk. Die Regierenden stehen vielmehr in enger Freundschaft mit den Geschäftsleuten und denjenigen, die die Gesetze verabschieden und fahren somit fort, das Leben der Menschen zu manipulieren.

Um die Menschen vor allen diabolischen Handlungen der Regierungen zu schützen, existiert die Innere Regierung, die auf dem Planeten wirkt um einzugreifen, wann auch immer eine extreme Krise besteht und das Leben der Menschen sehr gefährdet ist. Auch du kannst dieser Regierung beitreten, indem du die folgende Invokation täglich vor dem Schlafengehen äußerst:

* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V., ISBN 978-3-930637-37-9

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,
Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

„Ich verneige mich in Ehrfurcht und grenzenloser Liebe vor der herrlichen und mächtigen Hierarchie, der Inneren Regierung der Welt und vor seinem wunderschönen Juwel, dem Stern des Meeres – der Weltenmutter.“

Durch dieses Gebet bist du geschützt und hinsichtlich deines Wachstums und deiner Entwicklung geführt.



Geschichten für Jugendliche

Jünger

Im 18. Jahrhundert erschien in den Adelskreisen Europas ein geheimnisvoller Mann. Er war hoch gebildet, trug kostspielige Kleidung und schien unermesslich reich zu sein. Er war von mittlerem Alter, aber Zeugen, die selbst hochbetagt waren, schworen, sie hätten ihn bereits in ihrer Jugend als einen Mann mittleren Alters getroffen. Damen des Adels verbreiteten das Gerücht, er habe eine Medizin gegen das Alter.

Eine englische Herzogin, die anonym bleiben wollte, berichtete 1760 einer Londoner Zeitung von ihrem Erlebnis mit dem Mann, der sich in England „Graf Welldone“ nannte. Sie machte sich Sorgen wegen erster Fältchen im Gesicht und lud den Grafen ein, um seine sagenhafte Tinktur zu bekommen. Der Gast weigerte sich zuerst und versuchte, sie von ihrer Idee abzubringen. Da sie hartnäckig auf ihrem Wunsch bestand, schenkte er ihr ein Fläschchen mit wenigen Teelöffeln Flüssigkeit. Er gab ihr die Anweisung, das Mittel gut zu verwahren und jeweils zwei Tropfen bei Voll- und Neumond einzunehmen. Die übergläckliche Herzogin versteckte das Fläschchen unter ihren Kosmetika.

In Abwesenheit der Herzogin bekam ihre ca. 45 Jahre alte Zofe Magenkrämpfe. Sie dachte, etwas Alkohol würde dagegen helfen und suchte im Schlafzimmer ihrer Herrin nach Likör. Sie fand das versteckte Fläschchen, hielt den Inhalt für die gewünschte Medizin und leerte es auf einen Zug. Als die Herzogin zurückkam und die Zofe zu sich rief, erkannte sie diese nicht wieder. Vor ihr erschien ein Mädchen von kaum 16 Jahren. Die Frau hatte selbst kein Bewusstsein von ihrer Veränderung.

Die Zeitung berichtete nicht, wie es den Frauen nach diesem Vorfall erging. Graf Welldone, besser bekannt als „Count St. Germain“, hätte sie die Methode, Körper und Geist gesund und jugendlich zu erhalten, lehren können – wenn sie sich nicht auf die „Medizin“ fokussiert hätten.

zusammengestellt von B. K.

Bild zur Symbolik von Stier 𐍆

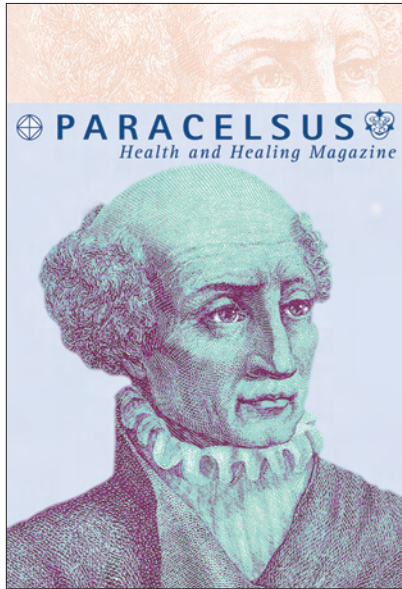
Die höhere Brücke und das Erwachen des Dritten Auges*



Der Übergang des Jüngers von den Zwillingen zum Stier kennzeichnet den Bau der zweiten Brücke, *Manas-Buddhi*, wo der Zweck der Stimmbänder in der Stimme und der Zweck der Stimme im *Prâna* endet. Der Anfangspunkt dieser Brücke ist gelb, golden, und sie erreicht ihren Höhepunkt in der blauen Farbe. Wenn der Jünger die Augen schließt und versucht, durch das dritte Auge nach innen zu blicken, während er das heilige Wort anstimmt, gelangt er an einen Punkt, wo der Klang seiner Stimme mit dem Ton seines *Prâna*, seines Atems, verschmilzt. Dann vereinigt sich sein *Prâna* mit seinem Denken. Das führt ihn zur *Buddhi*-Ebene. Ist dieser Weg erfolgreich, dann schenkt er die Erfahrung eines herrlichen goldgelben Lichts. Wenn dieses Licht im tiefen Blau des Himmels entschwindet, ist das ein Zeichen dafür, dass der Jünger den Bau dieser Brücke vollendet hat, und dadurch wird auch das Erwachen des dritten Auges stimuliert.

Bild von Ludger Philips (www.good-will.ch)

* Auszug aus dem Buch SPIRITUELLE ASTROLOGIE (2. Auflage, S. 96) von Ekkirala Krishnamacharya



Editorial Nr. 140 im PH&H 1/XII* von
Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Die Gesundheit schützen

Die Gesundheit sollte geschützt werden. Dass wir unsere Gesundheit schützen müssen, ist keineswegs eine ungewöhnliche Information. Trotzdem ist es vor allem in unserer Zeit erforderlich, darauf hinzuweisen, dass die Gesundheit geschützt werden muss. Die Feuer wüten auf unserem Planeten, und ihre Auswirkungen sehen wir im Feuer

der Bomben, die die Menschen immer wieder gegeneinander einsetzen. Wälder stehen in Flammen, sei es in Kalifornien oder in anderen Regionen der Erde. Die Feuer im Wasser tosen und verursachen Tsunamis und andere Turbulenzen in den Küstenregionen. Überall wüten Feuer und der Planet wird feurig. Die globale Temperatur steigt an. In der Welt gibt es starke Triebkräfte, viel Schnelligkeit und hohe Geschwindigkeit, und dies ist ebenfalls auf die tobenden Feuer zurückzuführen. Das Feuer ist in Tätigkeit und aus esoterischer Sicht wird dies als feuriger Dienst betrachtet. Man sagt, dass das Feuer der Menschheit eine noch nie da gewesene Entwicklung bringt. Es trägt auch zu den daraus resultierenden Kohlenstoffen bei, und deshalb muss die Gesundheit geschützt werden. Die heutige Herausforderung für die Menschheit besteht darin, das Feuer des Lebens zu akzeptieren und den sich daraus ergebenden Wirkungen standzuhalten.

Jeder Erneuerung durch das Feuer geht das Verbrennen voraus. Was nach dem Verbrennen übrig bleibt, wird als rein betrachtet. Heutzutage ist der menschliche Gedanke selbst feurig. Er ist sehr schnell und energiegeladen. Von innen kommen feurige Gedanken,

* Kontaktadresse: Paracelsus-Center
Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907
E-Mail: info@paracelsus-center.ch
Web: www.paracelsus-center.ch

und auch rund um den Planeten gibt es feurige Manifestationen. Deshalb müssen die Menschen ihre Gesundheit schützen, indem sie ihr Bewusstsein anheben und sich nicht nur im emotionalen und mentalen Bereich aufhalten. Das Feuer verbrennt alle Konstruktionen des Verstandes und lässt die Emotionen verdampfen. Während der emotionale und mentale Zustand durch Feuer umgewandelt werden, bilden sich durch den Kohlenstoff Nebenprodukte, die als Krankheiten sichtbar werden.

Die Menschen sollten lernen, ungeachtet der Krankheiten voranzukommen. Sie sollten so gute Lernende sein, dass sie unheilbare Krankheiten akzeptieren und ertragen können und sich in ihrem Bewusstsein weiterentwickeln. Als gute Lernende sollten sie erkennen, dass der physische Körper nur ein Fahrzeug und sie selbst die eigentlichen Reisenden sind. Wenn das Fahrzeug unterwegs zusammenbricht, steigt der Reisende in ein anderes Fahrzeug um. Genauso macht es auch der Mensch. Für den Reisenden ist die Reise wichtig. Aus diesem Grund hat das Fahrzeug ebenfalls Bedeutung, aber es darf die Reise nicht bestimmen. Der Reisende entschließt sich, die Reise mit oder ohne Fahrzeug fort-

zusetzen. Indem sie die richtigen Prioritäten setzten, haben sich die Menschen des Altertums den Weg ins Licht gebahnt und der Menschheit Licht gebracht. Dem Körper einen zu hohen Stellenwert zukommen zu lassen und den körperlichen Bedürfnissen zu viel Aufmerksamkeit zu schenken ist ebenfalls ein Faktor, der zu körperlichen Erkrankungen beiträgt. Wenn ein Pferd überfüttert, zu sehr verhätschelt und beschützt wird, taugt es nicht mehr für eine Reise. Möge der menschliche Körper durch angemessene Disziplin in rechter Weise benutzt werden. Nichtärztlichen Diensten kommt in diesem Zusammenhang große Bedeutung zu.



Der Yoga-Pfad (Teil 2)*

(Zusammenfassung vom 3-tägigen Yoga-Seminar
von Meister KPK am Bodensee in 2006)

Yoga steht für das Unterlassen der Aktivität der fünf Sinne

Die fünf grundlegenden Verhaltensweisen, auf denen das Verhalten beruht, sind: Richtiges Maß, falsches Maß, leeres Maß, Schlaf und Erinnerung.

1. Richtiges Maß:

Wenn wir ein Buch lesen, erwartet der Autor, dass wir ihn verstehen. Die Buchstaben, die Schrift des Alphabets bilden das Maß, mit dem die Botschaft des Autors gemessen wird. Wenden Autor und Leser das gleiche Maß an, dann ist es das richtige Maß. Ebenso erwartet man von uns, dass wir das Verhalten und die Werte der Menschen und Dinge in unserer Umgebung richtig lesen und erfassen.

2. Falsches Maß:

Wenden wir das falsche Maß an, führen wir ein Leben voller Fehler und Irrtümer. Glauben wir, dass der Besitz von Geld reich macht, so ist es das falsche Maß.

3. Leeres Maß:

Wenn wir lauthals nach Frieden schreien und unser Denken dabei aufgebracht ist, dann ist es ein leeres Symbol, da wir im Inneren nicht friedlich sind. Wenn Menschen den ganzen Tag kämpfen, um glücklich zu werden, ist ihre Vorstellung vom Glück ein leeres Maß.

4. Schlaf:

Der Schlaf ist ein wichtiger Verhaltensaspekt. Er sollte richtig gebraucht werden.

5. Erinnerung:

Die objektive Wahrnehmung hinterlässt ihren Samen in den halb-subjektiven Schichten.

Das Verhalten aller Lebewesen lässt sich auf diese fünf Ur-Einheiten zurückführen.

* Diese Zusammenfassung der Vortragstexte ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Zehn Hindernisse, die uns auf dem *Yoga*-Pfad begegnen

1. Krankheit

Wenn wir unseren täglichen Rhythmus, das heißt, das Gleichgewicht zwischen Arbeit, Stoffwechsel, Ruhe und Schlaf stören, werden wir krank. Sobald wir uns darauf konzentrieren, ist eine kontinuierliche *Yoga*-Praxis nicht möglich.

2. Nachlässigkeit

Der Impuls, mit dem wir starten, lässt nach einiger Zeit nach. Auch nach jahrelanger Meditation sollten wir die Praxis mit derselben Entschiedenheit weiterführen. Das Denken tendiert dazu, alles mechanisch zu machen. Darin liegt eine Gefahr, die sich auch in die Meditationspraxis einschleichen kann. Es wird empfohlen, all das, was wir tun, mit tiefem Interesse zu machen.

3. Zweifel

Zweifel weisen auf eine unnötige Überaktivität des Denkens hin. Zweifel ist eine Verbindung von etwas, das wir brauchen, mit etwas, das wir nicht brauchen. Statt darüber nachzudenken, ob eine Idee richtig oder falsch ist, sollten wir sie entschieden zurückweisen, bis sie klar und eindeutig zu uns kommt.

4. Fehler durch ein mangelhaftes Verständnis der Technik.

Fehler beziehen sich auf das Denken oder Handeln. Fehler unterlaufen, wenn wir handeln, bevor die Notwendigkeit dazu besteht. Denken wir schneller als erforderlich, machen wir Fehler. Ruhe bewirkt, dass eine Reise gut verläuft. Die *Yoga*-Praxis befreit uns von der Reaktion auf die Umgebung.

5. Körperliche Trägheit

Körperliche Trägheit bedeutet, dass der Körper zu langsam auf das Denken reagiert. Reagiert das Denken nicht auf eine Situation, handelt es sich um eine mentale Trägheit. Beides lässt sich vermeiden, indem man völlig bewusst in der Gegenwart lebt.

6. Übermäßiges Genießen

Übermäßiges Genießen bedeutet, der Macht der Gewohnheit nachzugeben. Indem wir bewusst einen Schlusstrich ziehen und die alte Gewohnheit konsequent mit einer neuen Gewohnheit ersetzen, folgen wir dem *Yoga*-Pfad.

7. Ablenkung durch Halluzinationen und Illusionen während der Meditationspraxis

Dabei handelt es sich nur um eine Täuschung der psychologischen Werkzeuge. Das Denken und die Sinne sind nur Werkzeuge und haben ihre eigenen Beschränkungen. In der Dunkelheit kann man ein Seil leicht für eine Schlange halten. Lassen wir das Spiel der Illusion nur im Rahmen des rechten Maßes zu, dann sind wir auf dem *Yoga*-Pfad.

8. Mangelnde Entschlossenheit und damit verbundene Enttäuschungen

Haben wir eine Situation nicht im Griff, bildet dies ein weiteres Hindernis. Wenn wir ein *Yogî* werden wollen, müssen wir beachten, was zu tun ist, wann es zu tun ist, und wann wir aufhören müssen.

9. Mangelnde Zielstrebigkeit

Mangelnde Zielstrebigkeit entsteht durch zu viele nützliche Pläne, die man im Kopf hat. Ein Plan, wie nützlich er auch sein mag, ist solange falsch, bis er in die Tat umgesetzt wird. Sobald wir zu handeln beginnen, ändert sich unsere Umgebung zu unserem Vorteil.

10. Enttäuschung durch die vorangehenden neun Hindernisse

Vier Hindernisse, die sich aus dem *Karma* ergeben

Es gibt eine zweite Kategorie von Hindernissen, die sich aus dem *Karma* des Studierenden ergeben. *Karma* bedeutet die Auswirkungen der Taten der Vergangenheit. Die guten Taten der Vergangenheit wirken sich aus als erfreuliche Erfahrungen; die schlechten Taten bewirken Kummer und Depression. Beispielsweise kann ein Schüler ein geliebtes Familienmitglied verlieren und dadurch Kummer haben.

- Kummer und Sorgen bilden ein erstes Hindernis für die Ausübung der Meditation.
- Das zweite Hindernis kommt durch mangelnden Erfolg in der objektiven Welt.
- Das dritte Hindernis sind körperliche Behinderungen.
- Das vierte Hindernis, das sich auf dem *Yoga*-Pfad findet, sind chronische Erkrankungen. Atembeschwerden wie z. B. Asthma erlauben keine *yogischen* Atemübungen.

Dies sind die beiden Kategorien der Hindernisse, vor denen wir uns in Acht nehmen sollten.

Einfache Regeln für die Lebensführung

- Freundlichkeit ist die erste Regel, d. h. Freundlichkeit gegenüber Gleichen. Gleich heißt im Sinne des Bewusstseins und des Verständnisses.
- Gute Beziehung mit den Menschen um uns herum herstellen
- Respekt und Verehrung gegenüber den Weisen
- Mitgefühl gegenüber jenen, die nicht wissen
- Wir sollten uns nicht mit Menschen einlassen, die schlecht handeln. Von Menschen, die sich der Gesellschaft gegenüber unsozial verhalten, die gegen die Gesetze der Gesellschaft verstoßen oder deren Handlungen an Kriminalität grenzen, sollte man sich fernhalten.
- Weitere Tugenden von Patanjali

Um in der Meditation weitere Fortschritte zu erzielen, gibt Patanjali weitere zwei Einheiten mit je 5 Prinzipien:

1) Das erste Prinzip ist die Harmlosigkeit.

Harmlosigkeit ist die große Tugend, die von *Buddha* verkündet wurde. Patanjali, der vor 10.000 Jahren lebte, gibt Harmlosigkeit gegenüber jedem Lebewesen als das oberste Prinzip des Lebens an. *Buddha* sprach davon 500 Jahre vor Christus und Pythagoras 300 Jahre vor Christus. Harmlosigkeit ist eine große Tugend für all jene, die dem *Yoga*-Pfad folgen. Es bedeutet, andere nicht zu verletzen. Es ist ein Naturgesetz, dass alles wieder zu einem zurückkommt. Eure Taten guten Willens bringen guten Willen zurück.

2) Übereinstimmung von Gedanken, Sprache und Handlung

Was man innerlich denkt und was man ausspricht sollte übereinstimmen. Patanjali gibt eine einfache Lehre hinsichtlich der Sprache. Sie lautet:

- Sprich die Wahrheit und sprich sie angenehm aus.
- Sprich die Wahrheit nicht auf unangenehme Weise aus.
- Sprich die Unwahrheit nicht angenehm aus.

3) Unterbinden des Instinktes zu stehlen

Stehlen bezieht sich nicht nur auf das rein physische Stehlen. Es gibt auch das intellektuelle und emotionelle Stehlen. Es gibt Stehlen

auf der wirtschaftlichen Ebene. Heute besteht die Geschäftswelt zum großen Teil aus Diebstahl. Das Angebot sollte sich an der Nachfrage orientieren. Aber heutzutage erschafft die Geschäftswelt die Nachfrage und liefert das Angebot dazu. Die gesamte Geschichte der Menschheit besteht aus Stehlen, Stehlen und nochmals Stehlen.

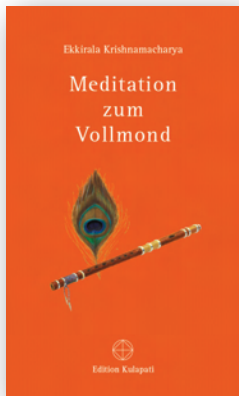
- 4) Erweise anderen Menschen Gefallen, aber nehme nicht so viele Gefälligkeiten an, so dass du nicht gebunden wirst, sondern dich weiter entfalten kannst.

Biete deinen Mitmenschen Hilfe an, damit sie auch dir helfen. Entsprechend heißt es, biete auch den *Devas* an, damit du von den *Devas* erhältst. Je mehr man die Neigung in sich entwickelt, ändern zu geben oder mit anderen zu teilen, desto mehr bewegen sich eure Energien nach oben.

- 5) Anziehungskraft zwischen der männlichen und weiblichen Energie
Es ist dieselbe Energie, die für die Aufwärtsbewegung des Menschen notwendig ist. Daher empfiehlt er eine gemäßigte Ausübung der Sexualität. Unterdrückt sie nicht, weil sie sonst zu einem Tornado-Effekt führen kann, aber seid auch nicht ausschweifend. Auf beiden Seiten führt dies zu Problemen. .../wird fortgesetzt



Zwei Neu-Auflagen von Büchern im April 2016



ISBN 978-3-930637-68-3

2. Auflage; Format 15,4 x 9,5 cm
64 Seiten; kartoniert; 9,00 Euro



ISBN 978-3-930637-69-0

3. Auflage; Format 21 x 14,8 cm
96 Seiten; kartoniert; 10,00 Euro

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im April/Mai 2016

19.04.	17:29 ☉ → ☿ / die Sonne geht in das Zeichen Stier	
21.04.	04:50 Vollmondphase beginnt	☉ 01°26' ☿ / ☽ 19°26' ♉
♃	<i>Geburtstag von Vedavyāsa, Kontemplation über die Hierarchie mit dem Weltlehrer, der die Jüngergruppen leitet</i>	
22.04.	07:23 ☉ Stier-Vollmond (Vaiśākh-Fest)	☉ 02°31' ☿ / ☽ 02°31' ♉
29.04.	17:40 ● 8. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 09°45' ☿ / ☽ 03°45' ♀
♀	(Ende 30.04. um 17:07)	
30.04.	18:24 23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt	☽ 17°25' ♀
♃	21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 01.05. um 17:51)	
02.05.	13:59 11. abnehmende Mondphase beginnt	☉ 12°30' ☿ / ☽ 12°30' ♀
☽	<i>Tag von Nārāyana</i> (Ende 03.05. um 11:28)	
06.05.	01:17 Neumondphase beginnt	☉ 15°52' ☿ / ☽ 03°52' ☿
♀	Stier-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über „Das Versprechen“</i>	
	21:29 ● Stier-Neumond	☉ 16°41' ☿ / ☽ 16°41' ☿
08.05.	Weißer-Lotus-Tag: Der Tag, an dem HPB die physische Ebene verließ	
☉	14:21 3. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 18°20' ☿ / ☽ 12°20' ♀
	<i>Kontempliere über den Klang, der aus dem Sitz des Herzens (Löwe) über die Kehle zum Mund aufsteigt</i> (Ende 09.05. um 11:22)	
10.05.	09:00 5. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 20°03' ☿ / ☽ 08°03' ☿
♂	<i>Geburtstag von Śankarāchārya, dem großen eingeweihten Philosophen des Advaita</i> (Ende 11.05. um 07:23)	
12.05.	1922: Meister CVV verließ seinen physischen Körper	
♃	06:36 7. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 21°53' ☿ / ☽ 03°53' ♀
	<i>Herabkommen von Idā, der Kraft zur Manifestation und Materialisierung</i>	
13.05.	06:41 ● 8. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 22°51' ☿ / ☽ 16°51' ♀
♀	(Ende 14.05. um 07:35)	
16.05.	11:20 11. zunehmende Mondphase beginnt	☉ 25°56' ☿ / ☽ 25°56' ♀
☽	<i>Tag von Nārāyana: Zum Heilen, für die Synthese und für die Selbst-Kontemplation</i> (Ende 17.05. um 13:48)	
20.05.	16:36 ☉ → ♊ / die Sonne geht in das Zeichen Zwillinge	
♀	21:12 Vollmondphase beginnt	☉ 00°11' ♊ / ☽ 18°11' ♉
	<i>Geburtstag von Meister EK</i>	

Alle Zeitangaben sind in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit);

Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2014/2015«;

Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Gebet an Agni

Agne naya supathâ râye asmân
višvâni deva vayunâni vidvân
yuyodhya asmad juhurânam eno
bhûyišthâm te nama uktim vidhema

Bedeutung:

Oh Herr Agni!
Wir beten, dass wir
auf den Wegen der Rechtschaffenheit (des Lichts)
geführt werden mögen,
denn du kennst die erleuchteten Pfade des Universums.
Führe uns, leite uns und Sorge dafür,
dass all unser Karma auf dem Weg verbrannt wird
und dass wir die erleuchteten Wesen
im ewigen Reich des Lichts werden,
die voller Freude dienen!

(Îšâ Vâsya Upanishade)